

## PFLEGESTANDARD 22 – Entlassungsmanagement in der Pflege

**Ziel:** Jeder Patient mit einem erhöhten Risiko poststationärer Versorgungsprobleme und einem daraus resultierenden w eiter andauernden Pflege- und Unterstützungsbedarf erhält ein individuelles Entlassungsmanagement zur Sicherung einer kontinuierlichen bedarfsgerechten Versorgung.

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
Die Pflegefachkraft kennt die erforderlichen Einschätzungskriterien und hat die notw endige Fachkompetenz, den zu erw artenden poststationären Unterstützungs- und Versorgungsbedarf einzu-schätzen.	Die Pflegefachkraft führt mit allen Patienten und ggf. Angehörigen ein Aufnahmegespräch. Bei zu erw artendem poststationären Unterstützungsbedarf wird ein differenziertes Assessment mit dem Patienten und seinen Angehörigen vorgenommen.	Eine aktuelle, systematische Einschätzung des zu erwartenden poststationären Unterstützungs- und Versorgungsbedarfs liegt vor.
Die Pflegefachkraft ist zur Koordination des Entlassungsprozesses befähigt und autorisiert.	Die Pflegefachkraft stimmt mit dem Patienten und ggf. den Angehörigen sowie den in- und extern beteiligten Berufsgruppen und Einrichtungen folgende Punkte ab: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Antrag auf Rehabilitation</li> <li>• Antrag auf Pflegegrad</li> <li>• Organisation der Versorgung (durch Angehörige, ambulante Pflege, vollstationäre Unterbringung, Hospiz/Palliativstation, Kurzzeitpflege)</li> <li>• Hilfsmittel notw endig (z. B. Pflegebett, Rollator, Rollstuhl)</li> <li>• Medikamente, ggf. Rezept</li> <li>• Arbeitsunfähigkeit</li> <li>• Entlassungstermin</li> <li>• Patiententransport</li> </ul>	Der Unterstützungs- und Versorgungsbedarf sowie der Entlassungs-termin sind festgelegt.
Die Pflegefachkraft verfügt über die Kompetenz, den Patienten und seine Angehörige sowohl über poststationäre Versorgungsrisiken als auch über zu erw artende Versorgungs- und Pflegerfordernisse zu informieren, zu beraten und entsprechende Schulungen anzubieten bzw. zu veranlassen sowie die Koordination der w eiteren daran beteiligten Berufsgruppen vorzunehmen.	Die Pflegefachkraft gewährleistet für den Patienten und seine Angehörigen eine bedarfsgerechte Information, Beratung und Schulung (z. B. bei Mobilisation, Wundmanagement und Umgang mit Sauerstoff).	Dem Patienten und seinen Angehörigen sind bedarfsgerechte Information, Beratung und Schulung angeboten worden, um Versorgungsrisiken erkennen und veränderte Versorgungs- und Pflegerfordernisse bew ältigen zu können.

## PFLEGESTANDARD 22 – Entlassungsmanagement in der Pflege

Strukturkriterien	Prozesskriterien	Ergebniskriterien
<p>Die Pflegefachkraft verfügt über die Fähigkeiten, die Entlassungsplanung vorzubereiten.</p>	<p>Die Pflegefachkraft stellt folgende Punkte sicher:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewährleistung der poststationären Versorgung</li> <li>• Hilfsmittel vorhanden</li> <li>• Vorbereitung notwendiger Medikamente, ggf. Rezept</li> <li>• ggf. Verbandmaterial</li> <li>• Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung</li> <li>• Arztbrief</li> <li>• ggf. Pflegeüberleitungsbogen einschließlich Wunddokumentation</li> <li>• Transportschein</li> <li>• Information über Entlassung (an weiterversorgende Einrichtung oder Angehörige)</li> </ul>	<p>Die Entlassung des Patienten ist bedarfsgerecht vorbereitet.</p>

Literatur

DNQP (Hrsg.): Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege. Schriftenreihe des DNQP, Osnabrück 2009.